

Junge Solisten am Podium. Neue Musik aus Nord- und Südtirol (= Musikmuseum 38)

Patrik Hofer, Gabriel Gritsch, Clemens Neu, Julian Ritsch, Markus Steixner (Trompete), Julian Gruber (Percussion), Luca Moranduzzo (Bassetthorn), Andreas Bergmeister (Zither), Tiroler Kammerorchester *InnStrumenti* (Leitung: Gerhard Sammer)
Tiroler Landesmuseen CD 13037 (2018)

Michael Chizzali



Im Jahr 2005 erfolgte der Startschuss für eine länderübergreifende musikalische Kooperation zwischen dem Tiroler Kammerorchester *InnStrumenti*, dem Bereich Musikschulen in deutscher und ladinischer Sprache der autonomen Provinz Bozen sowie dem Südtiroler Künstlerbund, die jungen, talentierten Musikern die Gelegenheit bot, sich im Rahmen eines Orchesterkonzerts sowie

Süd- und Nordtiroler Komponisten. Hierbei war es ein Desiderat, dass die Kompositionen möglichst auf die spezifischen Fähigkeiten der Solisten, deren Ausbildungsgrad vom Musikschüler über den Hochschulstudenten bis hin zum ausgewachsenen Profimusiker reichte, abgestimmt sein sollten. Die fünf ausgewählten Komponisten – Martin Patscheider, Michael F. P. Huber, Hannes Kerschbaumer, Felix Resch und Martin Ohrwalder – zählen, bei unterschiedlichem kompositionsästhetischem Fokus, allesamt zur Elite der zeitgenössischen Tiroler Musikszene und sind teilweise mit renommierten internationalen Preisen ausgezeichnet worden.

Eröffnet wird die CD mit dem Konzert für Trompete und Orchester ohne Klavier des aus Innsbruck gebürtigen Martin Patscheider (geb. 1973). Patscheider, hauptberuflich vor allem als Trompeter und Musikpädagoge tätig, beschäftigte sich bereits während seines Studiums am Salzburger Mozarteum mit unterschiedlichen Kompositionsarten sowohl der E- als auch der U-Musik. Dementsprechend ist sein fröhlicheres Trompetenkoncert durchsetzt mit postromantischen und neoklassizistischen Elementen sowie mit Anleihen aus dem Jazz und der Populären Musik (Letzteres macht sich u. a. in der leichtfüßigen Melodik, der akzentuierten Rhythmik sowie dem Rückgriff auf ein breites Perkussionsinstrumentarium bemerkbar). Die drei mit nicht-programmatisch intendierten Titeln (*Das Treffen*, *Das Geheimnis*, *Die Lösung*) versehenen Sätze des Konzerts meistern das Kammerorchester *InnStrumenti* unter der Leitung von Gerhard Sammer sowie der aus Wattens stammende Patrik Hofer (geb. 1991, seit 2015 festes Mitglied beim Rundfunkinfonieorchester Berlin) mit technischer Souveränität und viel Gespür für die spielerisch lebhafteste Attitüde des Werks. Patscheiders Konzert ist im Übrigen dessen erste Komposition, das von *InnStrumenti* (ein)gespielt wurde. Dem klanglichen und rhythmischen Spektrum des Schlagzeugs widmet sich Michael F. P. Huber (geb. 1971) in seinem Concertino für Percussion und Kammerorchester op. 56. Das einsätziges Werk, dessen narrativer Gestus durchaus den Charakter einer ›musikalischen Reise‹ besitzt, ist differenziert und wirkungsvoll gestaltet sowie darüber hinaus – ein

Komponisten Martin Ohrwalder (geb. 1972) wird ein Bogen zum Anfang des Programms geschlagen. Ohrwalder ist Jazztrompeter, sodass es nicht verwundert, dass Jazz-Elemente einen wesentlichen Bestandteil seines kompositorischen Werkes ausmachen. In dem aus zwei Sätzen bestehenden *GO BLOW!* macht sich dies durch die rhythmische Strukturiertheit sowie die mit ›dirty notes‹ angeereicherte Akkordfortschreitung bemerkbar, die als Komplement und Gegensatz zu amorphen Klangteppichen (wie etwa im ersten Satz) gesetzt werden. Das Trompetenquartett besteht aus vier jungen Musikern – Gabriel Gritsch (geb. 1998), Julian Ritsch (geb. 1999), Clemens Neu (geb. 2000) und Markus Steiner (geb. 2001) –, die alle am Innsbrucker Landeskonservatorium von Andreas Lackner unterrichtet werden. Das Zusammenspiel mit *InnStrumenti* gelingt den Solisten mustergültig;

moderierter Schülerkonzerte dem Publikum vorzustellen. Gleichzeitig sollte dieses Projekt den jungen Künstlern auch die zeitgenössische Musik näherbringen, weshalb für die Konzerte gezielt Kompositionsaufträge vergeben wurden. Die vorliegende CD, produziert 2018 in der Reihe »musikmuseum« des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, präsentiert nun fünf diesbezügliche Beiträge von

Markenzeichen Hubers – glänzend instrumentiert. Dem nuanciert vorgetragenen Solopart von Julian Gruber (geb. 1996, seit 2017 Student der Universität Mozarteum Salzburg) sowie dem ausgewogenen Konterpart von *InnStrumenti* ist es zu verdanken, dass Solist und Orchester zu einem geschlossenen Ganzen verschmelzen. Die Auseinandersetzung mit dem Klang und seine Behandlung als »knetbare, formbare Masse« (Interview mit *music austria*, veröffentlicht am 12. September 2017) zählen zu den Grundmotivationen des Brixener Komponisten Hannes Kerschbaumer (geb. 1981). So ist auch für das 2012 entstandene Konzert für Bassetthorn und Orchester mit dem Titel *melanoxydon* – deutsch so viel wie »Schwarzholz«, was sich auf das für den Bau von Holzblasinstrumenten gerne verwendete Holz des Grenadills (*Dalbergia melanoxydon*) bezieht – die Suche nach und Etablierung von Klangräumen und Klangflächen maßgebend, an denen das Bassetthorn (gespielt mit großer Intensität von Luca Moranduzzo, geb. 1997 in Bozen und seit 2018 Schüler von Martin Spangenberg an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin) teilhaben, aus denen es aber auch hervortreten kann. Eine avantgardistisch-eklektizistische Interdisziplinarität unterschiedlicher Kunstgattungen bestimmt das kompositorische Schaffen des 1957 in Brixen geborenen Komponisten Felix Resch. In seinem Werk *raggi* steht eines der für die alpenländische Musikkultur geradezu als konstitutiv erachteten Instrumente, die Zither, im Fokus. Resch ordnet den *raggi* (ital. »Strahlen«) eine geradezu kosmische Bedeutung zu, dadaisiert aber gleichzeitig ihren Nexus zur Zither: »...und was haben *raggi* mit der Zither zu tun...?« ›... weißt du es...?‹ ›...ich weiß es nicht...« (Booklet, S. 10). Die universale Autonomie der Interpretation treibt Resch im Finale von *raggi* auf die Spitze, wenn er den avantgardistischen Klängen des Orchesters eine traditionell harmonisierte alpine Volksweise (gespielt von der Zither) gegenüberstellt. Als Solist von *raggi* reüssiert Andreas Bergmeister (geb. 1999 in Brixen), der bereits mehrere Preise beim Wettbewerb *Prima la musica* gewinnen konnte. Mit *GO BLOW!* Konzert für 4 Trompeten und Kammerorchester (2013) des aus Innsbruck stammenden

vor allem der Abschnitt im langsamen zweiten Satz, wo das Trompetenquartett mit insistierend enger Akkordik im Dialog mit der Querflöte steht, ist hervorzuheben.

Dass musikmuseum das oben kurz umrissene Programm in seine Reihe aufgenommen hat, erscheint aus mehreren Gründen nachvollziehbar: Zum einen legt die CD Zeugnis ab von der Qualität des Musikunterrichts im Tiroler Raum, bei der es sich auf jeden Fall lohnt, dass sie auch audiotekhnisch fixiert wird. Und zum anderen vermittelt die Einspielung eindrucksvoll die Interaktion zwischen dem – traditionell bedeutsamen und akzentuiert geförderten – Blas- und Volksmusikwesen und der Tiroler Avantgarde, wobei die ausgewählten Kompositionen in ihrer Gesamtheit vielfältige und teilweise auch originell gestaltete klangsprachliche Ebenen berühren. ◀◀